



## “Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?



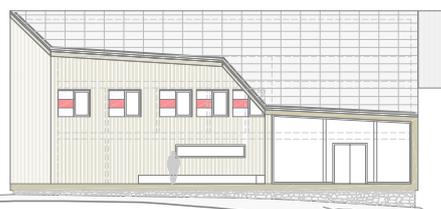
# Einleitung

**E**s ist paradox: Seit Jahren baut das Land in Städten und Dörfern, sozusagen mitten im Leben, verwirklicht allerorten moderne, preisgekrönte Architektur, aber nie haben wir eine solche öffentliche Diskussion über diese moderne Architektur erlebt, wie nun, da wir drei Schutzhütten neu errichten: nicht zwangsläufig mit vier Ecken, ohne das obligate Satteldach, nicht aus Holz. Die Neuausrichtung der Architektur im Gebirge scheint ein Sakrileg, das es heftig zu bekämpfen gilt, meist mit dem Pauschalurteil: „Das passt nicht in unsere Berge.“

Lassen wir einmal außer Acht, ob es auf die Frage, was passt und was nicht, überhaupt eine allgemein gültige Antwort gibt, so stellt sich doch eine tiefer greifende Frage: Was muss eine Schutzhütte? Muss sie ein Satteldach haben, muss sie aus Holz sein, muss sie verwinkelte, dunkle Stuben haben? Oder muss sie in erster Linie schützen, einer lebensfeindlichen Umgebung trotzen, funktionell sein, energieautark und umweltfreundlich im Betrieb? Ist es nicht das, was eine Hütte im Gebirge ausmacht?

Wenn wir diese Frage mit „Ja“ beantworten, dann müssen wir die Hütten aus dieser Funktionalität heraus denken. Und da stehen uns heute ganz andere Mittel, Möglichkeiten, Techniken, Materialien zur Verfügung als vor 50, 80, 100 Jahren. Verzichten wir auf sie, dann wäre dies, als würden wir heute noch mit Lederschuhen und Hanfseil klettern gehen, nur weil es unsere Großväter getan haben. Geändert hat sich übrigens nicht nur die Technik, geändert haben sich auch die Ansprüche der Nutzer, denn Schutzhütten müssen heute bequem, wohnlich und funktionell sein, gleichzeitig aber energieeffizient und auf das ökologische Gleichgewicht Rücksicht nehmen.

Dass sich diese Veränderungen, diese Innovationen auch auf die äußere Hülle einer Hütte auswirken, liegt auf der Hand. Damit ist die moderne Architektur auch nur eine konsequente Fortentwicklung unserer Baukultur. Ob sie gefällt oder nicht, ist dabei eine rein subjektive Frage, eine Frage des ganz persönlichen Geschmacks. Über den lässt sich bekanntlich nicht streiten, über alles andere aber sehr wohl, nur sollte man möglichst gut informiert in einen solchen Disput gehen. Dazu soll auch diese Infobroschüre beitragen.



## Warum baut man heute eine Schutzhütte anders als früher?

### Schwarzensteinhütte

**D**er Entwurf der neuen Schwarzensteinhütte auf 3 000 m Meereshöhe besitzt einen vorwiegend landschaftlichen Ansatz, nämlich den Baukörper wie einen Monolithen in die Moränenhügel des Gletscherrückzugsgebietes zu setzen. Die Schutzhütte, wie ein vom Gletscher freigegebener, von einem Felssturz stammender oder von Wind und Wetter bearbeiteter Felsblock. Die Schutzhütte wird zu einer landschaftlichen Geste und wird Teil der Landschaft.

Auch bei der neuen Schutzhütte stehen die elementaren Erfahrungen am Berg und die einfache und reduzierte Beherbergung des Besuchers im Vordergrund, der eigentliche „Luxus“ ist das Erlebnis des Ortes mit dem einmaligen Bergpanorama. Deshalb besitzt die neue Schutzhütte ein großes Fensterband, welches von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang den Ausblick in die Landschaft ermöglicht und den Besucher die Kräfte der Natur und seine Exponiertheit in der Bergwelt spüren lässt. Die Unterbringung von bis zu 50 Besuchern erfolgt in sog. Kojen mit Stockbetten und Platz für zwei bis zehn Personen. Jede der Schlafeinheiten zeigt sich mit einem Fenster in der Fassade und besitzt eine einfache Innenausstattung in Holz. Es werden traditionelle und natürliche Materialien, wie Holz im gesamten Innenbereich und Kupfer als äußere Verkleidung in innovativer und zeitgemäßer Form eingesetzt. Solche Materialien können auch auf dieser Höhenlage gut von den einheimischen Handwerkern verarbeitet werden. Speziell Kupfer hat

im Ahrntal mit dem Kupferabbau über Jahrhunderte die Geschichte des Tales geprägt. Die gesamte Konstruktion mit Wänden, Decken und Dach besteht aus vorgefertigten Holzelementen, welche die Umsetzung des Projektes in der witterungsbedingt kurzen Bauzeit überhaupt erst zulassen. Daneben müssen die Materialien den hohen Ansprüchen der Nachhaltigkeit, der Energieeinsparung und der Dauerhaftigkeit samt geringen Wartungskosten entsprechen. Die notwendige Haustechnik mit Trinkwasserspeicherung, Energiegewinnung, Klärung der Abwässer usw. stellt auf dieser Höhenlage eine extreme Herausforderung dar und muss mit Systemen auf dem Stand der Technik und in einer Form umgesetzt werden, dass sie für den Besucher so gut wie nicht wahrnehmbar sein wird.

Die Innovation der Schwarzensteinhütte liegt vor allem auch in der Verwendung von traditionellen und uns vertrauten Materialien in einer neuen und interessanten Komposition. Wenn wir unter dem Begriff der Tradition agieren, so muss damit unbedingt das Zusammenwirken der gebauten Umwelt mit der Landschaft gemeint sein. Erst dieses einzigartige Zusammenwirken von Landschaft und neuem Schutzhaus lässt einen identitätsstiftenden Ort von elementarer Kraft entstehen. Um letztendlich jene Erlebnisse und Erfahrungen zu fördern, welche in der heutigen Gesellschaft und in unseren Dörfern und Städten so selten geworden sind.

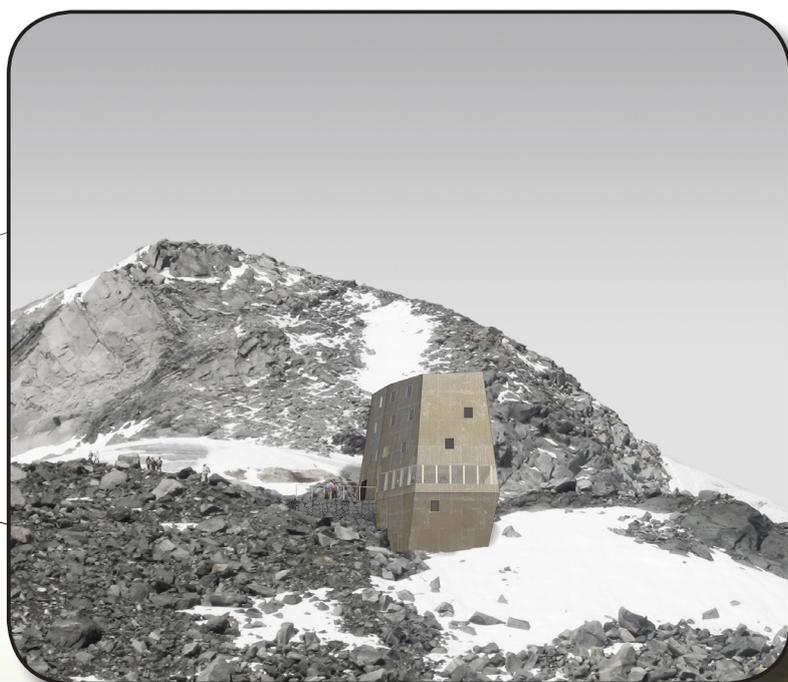
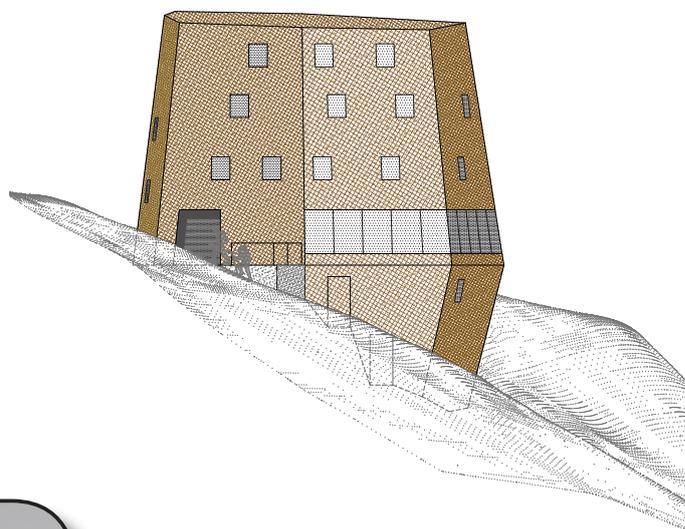
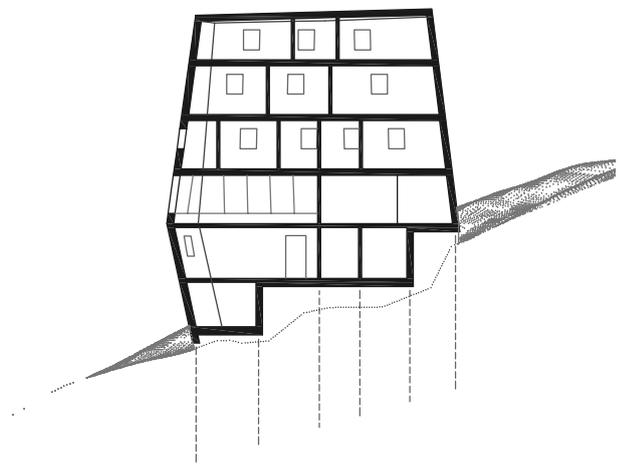
Arch. Helmut Stifter

#### **Ausstellung Wettbewerbsprojekte der Schwarzensteinhütte**

24.09.2012 - 06.10.2012 (Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag)

15.00 - 19.00 Uhr

Alte Volksschule Steinhaus, Ahrntal



“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

# Warum baut man heute eine Schutzhütte anders als früher?

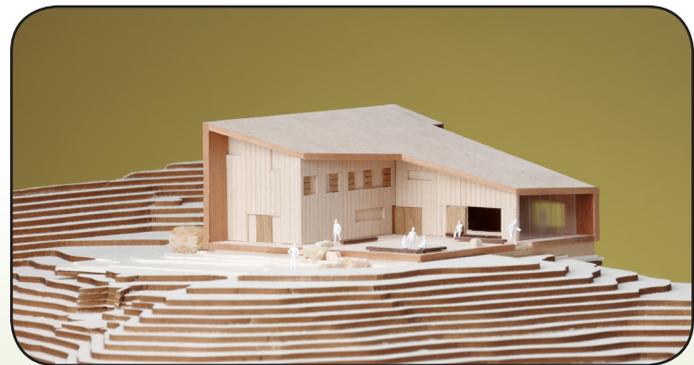
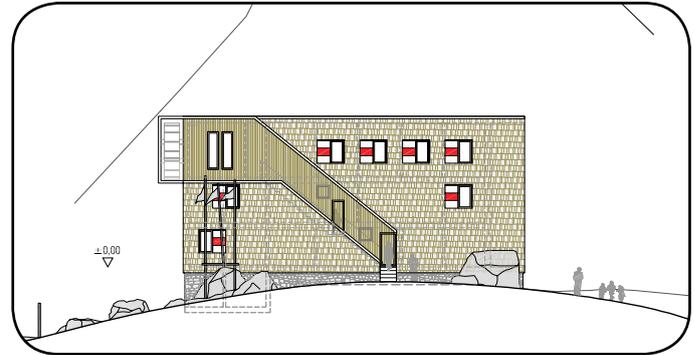
## Edelrauthütte

**D**as Bauen in Extremsituationen erfordert heute eine Architektur, welche sich stark an der Funktionalität sowie den dafür nötigen Technologien, im besonderen an den energietechnischen Aspekten, orientiert.

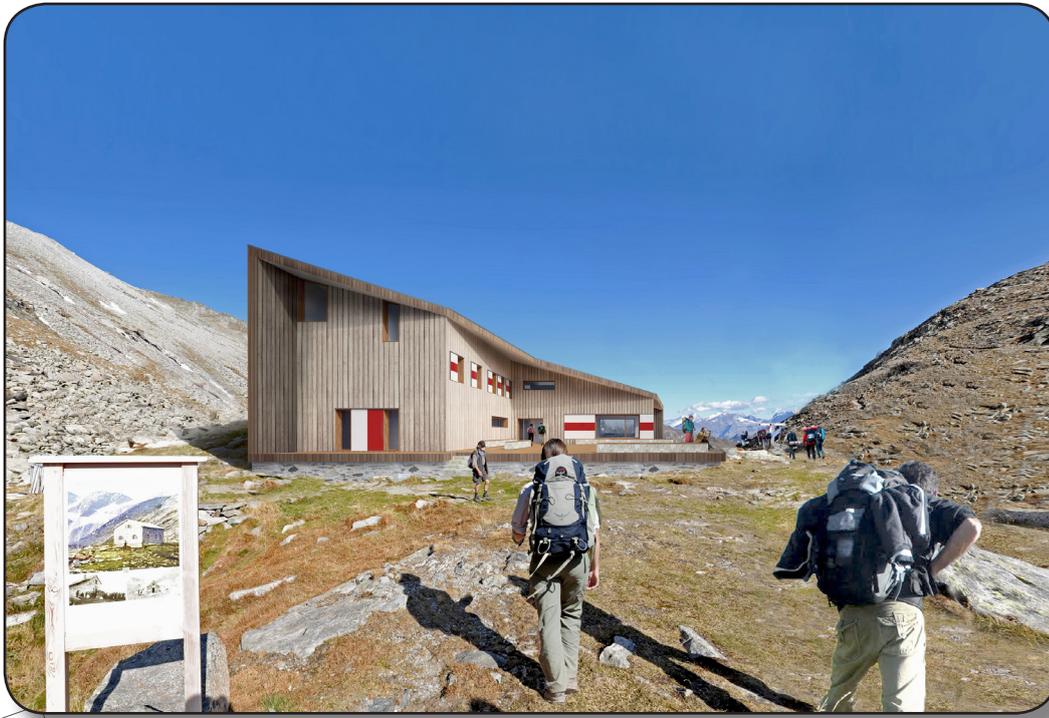
Wir erleben zur Zeit eine konstante und ständige Entwicklung der Materialtechnologien in den Bereichen Ausrüstung und Bekleidung für Bergbegeisterte. Was seinerseits zu einer kompletten Veränderung in der Erscheinung von Personen geführt hat, welche Bergtouren oder Wanderungen in solchen Höhenlagen machen.

Diese Veränderung entspricht aber auch weiteren Entwicklungen in den Materialtechnologien, einerseits jenen der Baustoffe und andererseits jenen der Energieoptimierungssysteme. Systeme, welche Nachhaltigkeit, Langlebigkeit sowie Leistungsfähigkeit gewährleisten und so strukturelle Qualitäten bieten, welche in Vergangenheit nicht vorstellbar waren, aber die die neuen Schutzhütten zu innovativen und einzigartigen Konstruktionen machen. Schutzhütten, welche nicht mit älteren bestehenden Schutzhütten vergleichbar sind. Ein solcher Vergleich wäre, als ob man einen modernen Alpinisten von Heute mit einem Alpinisten von vor 20 Jahren vergleichen würde.

Arch. Matteo Scagnol



“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?



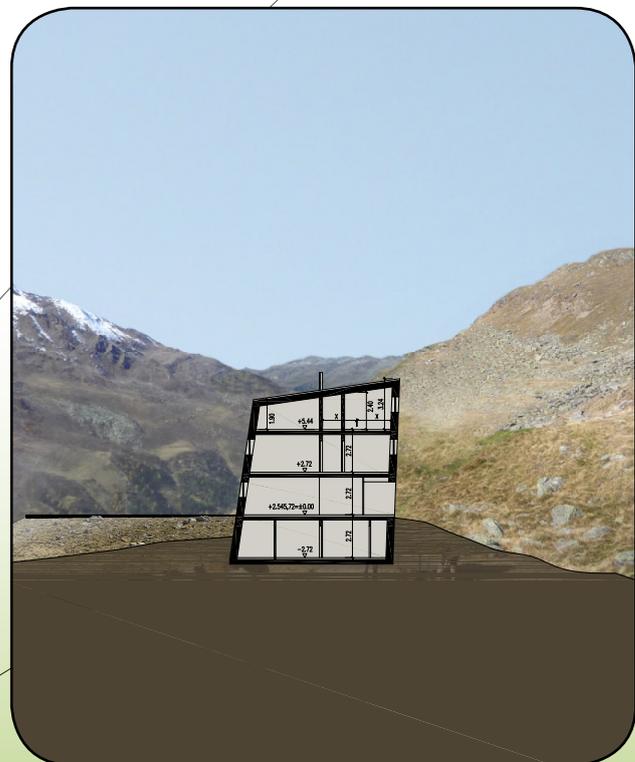
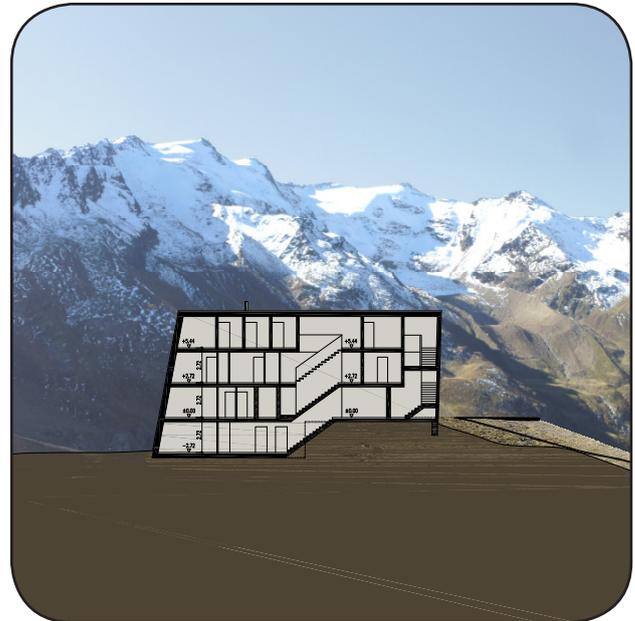
“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

## Warum baut man heute eine Schutzhütte anders als früher?

### Weißkugelhütte

- weil Bergsteiger bzw. Wanderer heute auch nicht mehr mit Pumfosen, Sarnerjacke und Filzhut unterwegs sind
- was nach wie vor entscheidend ist, ist die Funktion einer Schutzhütte: dass sie gegen jegliche Witterung (Sturm, Regen, Kälte, Hagel...) schützt, eine Unterkunft in Notsituationen (Wetterumbruch, Verletzungen, Rettungseinsätzen usw.) bieten muss und ganz allgemein als Informationsstelle für Bergsteiger da sein muss.
- zu berücksichtigen sind: möglichst landschaftsschonende Bauweise, möglichst geringe Beeinträchtigung/Veränderung der Topografie, kompakter Baukörper, wenig Angriffsfläche bei Sturmböen, Holzbauweise, wärmetechnisch gute, aber natürliche Baumaterialien, im Stubenbereich große Fenster mit Panoramablick, im Schlafbereich individuell öffnbare, kleine Fenster, gemeinschaftliche Sanitärbereiche, möglichst wartungsarme, autarke Energieversorgung, kurze Bauzeit, Fertigteilbauweise mit Gewichtsbeschränkung, winterfeste Ausführung usw.

Arch. Georg Klotzner





“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

# Innovative Schutzhütten

## Was sagen prominente Befürworter dazu?



Landeshauptmann  
von Südtirol  
**Luis Durnwalder**

Wir sollten keine Angst vor dem Neuen haben und deshalb auch der neuen Architektur eine Chance geben.



Landesrat für Bauten  
**Florian Mussner**

Innovation in der Bautechnik, in der sauberen Energiegewinnung, im Energiehaushalt einer Hütte und in der Entsorgung der Abwässer ist besonders in ökologisch sensiblen Zonen wie dem Hochgebirge gefragt, deshalb haben wir bei der Auswahl der Siegerprojekte für die drei neuen Schutzhütten auf diese Aspekte besonderen Wert gelegt. Ein modernes Schutzhaus muss der Entwicklung Rechnung tragen.

Müssen alpine Schutzhütten immer gleich ausschauen? Muss Innovation an der Baumgrenze Halt machen? In der Landesregierung haben wir diese Fragen mit einem klaren „Nein“ beantwortet. Die Landesregierung hat die bestmögliche Lösung gefunden, auch in landwirtschaftlicher Sicht: es ist ein guter Kompromiss zwischen Tradition und Moderne.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?



AVS Präsident und  
Jurymitglied  
**Georg Simeoni**

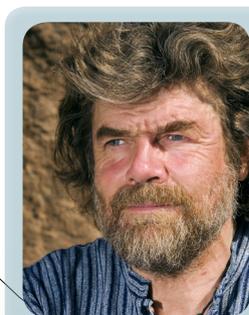
Bei der Auswahl der Schutzhüttenprojekte durch die Kommissionsmitglieder sind alle wichtigen Aspekte wie Sicherheit, Energieversorgung, Wohnqualität und räumliche Aufteilung überprüft worden.

Auch im Hochgebirge sollte man Innovation in Bauart und in technischer Ausrüstung zulassen. Ohne den nötigen Mut zu Neuem befände sich die Menschheit und deren Entwicklung immer noch im Anfangsstadium. Man muss mit der Technik Schritt halten und Energie effizient nutzen – auch beim Bau der Schutzhütten. Man muss bereit sein dazuzulernen. Auch viele unserer Mitglieder sind für die neuen Hütten.



Vorsitzender des  
Alpenvereins Bruneck  
**Georg Larcher**

Wenn die neuen Schutzhütten erst stehen, werden sie zur Erfolgsgeschichte.



Bergsteigerlegende  
**Reinhold Messner**

Ist es nicht Zeit für eine neue Architektur im hochalpinen Raum? Es ist gut, wenn man Mut zu moderner Architektur mit modernen Materialien beweist.



Freiberufler und  
Ausschussmitglied des  
Heimpflegeverbandes  
**Albert Willeit**

Als Heimatpfleger setzen wir uns für den Erhalt historischer Bausubstanz ein, wo dies sinnvoll und notwendig ist. Bei der Schwarzensteinhütte, die aus geologischen Gründen abgerissen werden muss, ist es wenig sinnvoll, die Steine zusammenzuklauben, um die gleiche Hütte wieder aufzustellen. Als die ersten Schutzhütten gebaut worden sind, waren die auch komplett neu und nicht Tradition.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?



Direktor Südtirol  
Marketing Gesellschaft  
**Christoph Engl**

In Südtirol muss es bei allen öffentlichen Bauten um Innovation, Architektur, Landschaftsschutz und Nachhaltigkeit gehen. Wir tun gut daran, Tradition und Innovation intelligent miteinander zu verknüpfen. Die Siegerprojekte für die Schutzhütten sind gute Beispiele dafür. Viele Südtiroler können sich mit den in dieser Höhe ungewohnten Bauformen noch nicht anfreunden. Aber jede Tradition war irgendwann einmal eine Innovation. Die Auseinandersetzung der Architekten mit den Anforderungen in verschiedenen Höhen und die Lösungen der Gewinner verdienen unser Interesse und die Juryentscheidungen unsere Anerkennung.



Architekturkritiker  
**Prof. Andreas Gottlieb  
Hempel**

Das Land Südtirol hat sich hoch hinaufgewagt. Das Assessorat für Bauten hat unter seinem Direktor Arch. Josef March in diesem Frühjahr Wettbewerbsverfahren für den Abbruch und Wiederaufbau der Schutzhütten Schwarzensteinhütte in St. Johann/Ahrntal, Weißkugelhütte in Graun/Vinschgau und Edelrauthütte in Lappach/Mühlwald durchgeführt. Vor allem die Architekten fragen sich, wie Bauten in der großartigen Felsarchitektur des Hochgebirges aussehen und wie sie sich formal vor dem atemberaubenden Panorama der Bergwelt behaupten können. Hier erscheint die Wahl des festen, vertrauenerweckenden „Felsblocks“ als eine Architektur, die sich sehr gut in die Hochgebirgslandschaft einfügt und die durch ihren kompakten Baukörper auch die Voraussetzungen für eine energetisch sparsame Lösung in sich birgt. Die Projekte sind sicherlich aus dieser Sicht auch konstruktiv die innovativsten Vorschläge, vor allem, wenn man sich in die Baubeschreibungen der prämierten Projekte vertieft. Insofern hat sich der Wettbewerb gelohnt, er ist für das Bauen im Hochgebirge wegweisend. Es geht um Qualität, nicht um Gesäusel rund um Tradition. In Südtirol herrscht die romantisch-nostalgische Vorstellung, eine Blocksteinhütte aufzufinden und am besten mit einem Pfeife rauchenden Almöhi davor. Ist ein Neubau notwendig, muss man zeitgemäß bauen.



Ressortdirektor für  
Bauten und Vorsitzender  
der Wettbewerbsjury  
**Josef March**

Bei der Bewertung der Projekte ging es nicht nur (aber auch) um die Ästhetik, es ging vor allem um innovative Bautechnik, saubere Energie, Energieeffizienz und die Entsorgung der Abwässer – Aspekte, die besonders in ökologisch sensiblen Zonen wie dem Hochgebirge wichtig sind.

Moderne Architektur ist keine Kopfgeburt spleeniger Architekten, sondern eine konsequente Fortentwicklung unserer Baukultur. Eine Entwicklung, die sich aus neuen Anforderungen ergibt (Klimaeffizienz, Nachhaltigkeit), neuen Möglichkeiten (Materialien, Bautechniken) und neuen Ansprüchen der Bauherren, die es bequem haben möchten, wohnlich und funktionell.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

## Innovative Schutzhütten

### Was sagen prominente Befürworter dazu?



seit mehr als 35 Jahren  
Wirt auf der  
Schwarzensteinhütte  
**Günther Knapp**

Ich kenne das Projekt seit Mai. Ich muss sagen, mir hat es von Anfang an gut gefallen. Die Form der Hütte ist einem Monolith nachempfunden, eben jenen Felsbrocken, die hier bei uns herumstehen. Ich war sofort begeistert. Ich bin auch begeistert von der Einrichtung. Es gibt einen Panoramarundblick. Die neue Hütte ist klein, kompakt und in der Bewirtschaftung ideal. Genau das, was wir hier in der Höhe brauchen. Die beteiligten Architekten haben sich vor Ort über den grandiosen Standort der neuen Schwarzensteinhütte informiert und ich wurde von allem Anfang an in das Projekt mit einbezogen.



Präsidentin der  
Architektenkammer  
**Dorothea Aichner**

Warum soll bei der Architektur alles beim Alten bleiben, obwohl bei der Bergausrüstung der Fortschritt bei Schuh, Seil, Pickel und Brillen nicht Halt macht? Ich möchte verweisen auf die technischen Möglichkeiten, die es heute erlauben, Bauwerke nachhaltig zu bauen. Dazu kommen innovative Lösungen, was den Einsatz von Baumaterialien, die Energiegewinnung und die Abfallbeseitigung angeht.



Präsident der  
Architektur Stiftung  
Südtirol  
**Carlo Azzolini**

Die Projektanten haben sehr gute Lösungen für die neuen Schutzhütten gefunden. Innovative Lösungen zu suchen ist die Aufgabe moderner Architektur. Dass viele der eingereichten Projekte ohne klassisches Dach auskommen oder schiefe Wände vorsehen, hat damit zu tun, mit welchem Material man arbeitet. Wir dürfen nicht vergessen: Die Witterungsverhältnisse sind in dieser Höhe schwierig. Das muss ein Gebäude aushalten.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

## Innovative Schutzhütten

### Was sagen prominente Befürworter dazu?



Bürgermeister der  
Gemeinde Ahrntal  
**Helmut Klammer**

Vom Ausschuss der Gemeinde Ahrntal wurde der vorgelegte Entwurf positiv begutachtet. Auf 3 000 m, am Schnittpunkt von Gletscher und Moränen in ständiger Bewegung, in einer Welt der harten klimatischen Bedingungen mit schweren Winterstürmen, ticken die Uhren anders als in einem schmucken Dorfensemble. Und dem trägt die Planung in Form eines abgeplatteten Bergkristalls perfekt Rechnung. Und bietet außerdem einen touristischen Anziehungspunkt weit über das Tal hinaus.



Bürgermeister der  
Gemeinde Mühlwald  
**Paul Niederbrunner**

Die äußere Form der Schwarzensteinhütte ist meiner Meinung nach einem Edelstein oder Naturstein, wie man sie im Hochgebirge findet, nachempfunden. Der Schöpfer der Erde hat sie auch alle in den verschiedensten Farben und Formen geschaffen. Derjenige, der die Schwarzensteinhütte mit einem Bunker vergleicht, ist meiner Meinung nach nie auf einem Berg gewesen oder hat es versäumt, sich die Natur mit all ihren Schönheiten, Formen und Farben anzusehen. Warum darf sich der Mensch nicht auch diese Gegebenheiten zum Vorbild nehmen? Daher bin ich überzeugt, dass das Siegerprojekt für die Schwarzensteinhütte die richtige Entscheidung ist.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?



Bürgermeister der  
Gemeinde Prettau  
**Robert Alexander Steger**

Bei Gebäuden in der Bergwelt soll es eine klare Abgrenzung zum Dauersiedlungsbereich im Tal geben. Nur weil alte Schutzhütten im Stile der Gebäude in Tallagen errichtet wurden, und wir dies gewohnt waren, heißt das nicht, dass dies die architektonisch richtige Bauweise für das Hochgebirge ist. Die neuen Schutzhütten passen besser in das hochalpine Landschaftsbild. Jede Generation baut mit ihren Mitteln und ästhetischen Ansprüchen. Dabei muss auch eine entsprechende Weiterentwicklung möglich sein.



Bürgermeister der  
Gemeinde Sand in  
Taufers  
**Helmuth Innerbichler**

Ich finde das Projekt für die neue Schutzhütte am Schwarzenstein sehr gelungen.

“Schutzhütten - Tradition weitergedacht”?

## Auch anderswo in der Welt werden Schutzhütten modern und innovativ gebaut.

**D**as regionale Bewusstsein zum Thema Architektur hat nun auch die Aufmerksamkeit der Tourismusbranche erweckt; moderne und zeitgenössische Architektur kann und ist ein Mehrwert für den Tourismus in Südtirol.

Alpine Nachbarländer wie Schweiz und Frankreich haben diese Chance bereits seit einigen Jahren erkannt und es wurden ausgewählte Objekte entsprechend realisiert. Beispiele wie die neue Monte-Rosa-Schutzhütte in der Schweiz und der neue Refuge du Goûter

in Frankreich sind Vorzeigebispiele gelungener Neubauten. Neue Unterkunfts-konzepte und neue Technologien für die energetische Versorgung und umweltfreundliche Entsorgungssysteme sowie neue Bautechnologien und Materialien wurden in innovativen Bauformen verpackt und entsprechend der Tradition, Menschen in diesen strengen Lebensgebieten zeitgemäß zu schützen, erbaut.

### Innovative und zeitgenössische Schutzhütten in aller Welt

HÜTTE		ORT
Olpererhütte		Zillertal, Österreich
Refuge du Goûter		Mont Blanc, Frankreich
Monte-Rosa-Hütte		Gemeinde Zermatt, Schweiz

<p>Stüdlhütte</p>		<p>Osttirol, Österreich</p>
<p>Finsteraarhornhütte</p>		<p>Fieschertal, Schweiz</p>
<p>Spitzmeilenhütte</p>		<p>SAC Sektion Piz Sol, Schweiz</p>
<p>Täschhütte</p>		<p>SAC Sektion Uto, Schweiz</p>
<p>Rifugio Torino</p>		<p>Monte Bianco, Aosta</p>

Auch anderswo in der Welt werden Schutzhütten modern und innovativ gebaut.

Rifugio Gonella	 A small, modern, light-colored building with a flat roof, situated on a rocky, snow-dusted mountain slope. The background shows rugged, snow-capped mountain peaks under a clear sky.	Monte Bianco, Aosta
Biwak Gervasutti	 A red and white cylindrical structure, resembling a modern shelter or observatory, built on a rocky outcrop. The background features a snow-covered mountain peak under a clear blue sky.	Monte Bianco, Aosta
Cabane du Vélán	 A modern, cylindrical building with a curved facade and large windows, built on a rocky mountain slope. The background shows a clear blue sky and distant mountain peaks.	Walliser Alpen, Schweiz
Schiestlhaus	 A modern, multi-story building with a mix of wood and glass facades, built on a rocky mountain slope. The background shows a clear blue sky and distant mountain peaks.	Hochschwab, Schweiz

<p>Capanna Cristallina</p>	 <p>A modern, multi-story mountain hut with a facade of horizontal wooden slats and a Swiss flag on the roof, situated in a rocky mountain landscape.</p>	<p>Val Bedretto, Schweiz</p>
<p>Rifugio Pier Giorgio Frassati</p>	 <p>A large, multi-story mountain hut with a grey metal facade and a prominent balcony, set against a backdrop of steep, rocky mountains.</p>	<p>Saint Rhémy en Bosses, Aosta</p>
<p>Capanna Gries</p>	 <p>A modern mountain hut with a distinctive, cantilevered wooden upper section, built on a grassy slope.</p>	<p>Val Bedretto, Schweiz</p>
<p>Cabane de Moiry</p>	 <p>A modern mountain hut with a dark, angular facade and large glass windows, built on a rocky, high-altitude slope.</p>	<p>Val d'Anniviers, Schweiz</p>
<p>Rifugio Dalmazzi</p>	 <p>A modern mountain hut with a grey metal facade and a blue roof, built on a rocky slope with a hiker in the foreground.</p>	<p>Courmayeur am Monte Bianco, Aosta</p>
<p>CNR-Himalaya</p>	 <p>A modern mountain hut with a large, triangular solar panel array on the roof, built on a rocky slope with hikers in the foreground.</p>	<p>Himalaya</p>

“Do Töldra”, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88  
Jahrgang 37 – Nr. 2 – September 2012  
Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger  
Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal  
Leitung: Geom. Helmut Klammer und Thomas Innerbichler  
Auflage: 2.500 Stück

Hauptredakteur: Geom. Helmut Klammer  
Für den Inhalt verantwortlich: die jeweiligen Verfasser